

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

7. JAHRGANG

BERLIN, DEN 29. AUGUST 1934

NUMMER 34

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische
Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Die Kreditmärkte

Die Aktienkurse sind in den letzten Wochen gestiegen; der Rückgang der Rentenkurse ist zum Stillstand gekommen. Am Geldmarkt machten sich erhöhte jahreszeitliche Anforderungen geltend.

Der Geldmarkt

Der Geldmarkt blieb in den vergangenen Wochen verknappt. Der Satz für tägliches Geld war Ende Juli höher als am Halbjahrsultimo; im August ist er nur wenig zurückgegangen. Übereinstimmend lassen ferner die Marktberichte der jüngsten Zeit erkennen, daß das Angebot von Privatkonten die Nachfrage nicht unbedeutend übersteigt.

Die geringe Entlastung des Geldmarkts in den vergangenen Wochen ist zum Teil saisonbedingt. Höhere Anforderungen der Landwirtschaft für die Erntearbeiten treffen mit steigenden Ansprüchen saisonabhängiger Industriezweige zusammen. Während der Reisezeit sind ferner Spareinlagen abgehoben worden; da andererseits die Einzahlungen — z. T. aus dem gleichen Grund — nicht entsprechend gestiegen sind, waren für die Monate Mai und Juni erstmals seit Mitte 1933 wieder Auszahlungsüberschüsse, im Juni sogar ein Rückgang der Spareinlagen festzustellen. Im Juli scheinen aber Einzahlungen und Auszahlungen wieder ungefähr ausgeglichen gewesen zu sein.

Sieht man von den jahreszeitlichen Vorgängen ab, so hat sich an der Grundverfassung des Geldmarkts wenig geändert. Die Goldabgaben der Reichsbank, die den Markt zeitweise verknappt haben, haben sich freilich im August nicht fortgesetzt. Gleichwohl scheinen noch Abziehungen kurzfristiger Auslandsguthaben bei deutschen Banken stattzufinden. Der Rückgang der Debitoren und Kreditoren bei den Monatsbilanzbanken hat noch nicht aufgehört; im Juli haben die Kreditoren der Kreditbanken sogar verschärft abgenommen. Die Wechselbestände der Banken sind seit Anfang des Jahres insgesamt nur mehr wenig nennenswert gestiegen. Zugängen von Wirtschaftswechseln bei den Großbanken standen Abgänge bei den Girozentralen gegenüber; andererseits hat die Preussische Staats-

bank ihren Bestand sowohl an Wechseln als auch an Schatzwechseln und Schatzanweisungen beträchtlich erhöht. Ferner haben die Girozentralen in erheblichem Umfang Schatzanweisungen gekauft.

Berücksichtigt man ferner, daß die Belastung der Reichsbank vom Juliultimo bis zur dritten Augustwoche erst zu rd. 80 v. H. abgedeckt war, so hat sich im ganzen an dem Bilde eines noch immer angespannten Geldmarktes, wie es hier verschiedentlich gezeichnet worden ist, nichts Entscheidendes geändert.

Bestand an Schecks, Wechseln und Schatzanweisungen der Monatsbilanzbanken in Mill. RM *)

Zeit	Schecks- und Wechsel ¹⁾	Schatzanweisungen	Schecks, Wechsel und Schatzanweisungen überhaupt ²⁾
1934			
Februar	2 098,2	1 458,4	3 556,6
März	2 069,0	1 329,7	3 398,7
April	2 172,2	1 440,7	3 612,9
Mai	2 223,9	1 460,8	3 684,7
Juni	2 207,4	1 362,0	3 569,4
Juli	2 255,1	1 473,6	3 728,7

*) Ohne Golddiskontbank. — ¹⁾ Ohne eigene Akzente, eigene Ziehungen und Solawechsel der Kunden. — ²⁾ Einschließlich eigene Akzente, eigene Ziehungen und Solawechsel der Kunden.

Andererseits hat aber die Reichsbank in jüngster Zeit ihre Bestände an deckungsfähigen Wertpapieren erhöht. Sind hiervon auch zunächst noch keine sichtbaren Wirkungen auf den Geldmarkt ausgegangen, so dürften die Käufe am offenen Markt doch die Kursbewegung der Renten beeinflussen haben.

Der Rentenmarkt

Die seit Januar dieses Jahres anhaltende Abwärtsbewegung der Rentenkurse ist im August

Deutschlands Versorgung mit Gerbstoffen S. 158 ff.

zum Stillstand gekommen. Das gegenwärtige Kursniveau liegt insgesamt um etwa 3—4 v.H. unter dem vorangegangenen Höchststand; lediglich die Kurse der Industrieobligationen, die sich der Abwärtsbewegung weitgehend entziehen konnten, liegen gegenwärtig über denen des Januar. Diese Sonderstellung der festverzinslichen Industriewerte ist mit der fortschreitenden Besserung der Ertragsgestaltung der industriellen Unternehmungen zu erklären. Dabei mag auch von Einfluß gewesen sein, daß die bisher ergangenen Urteile über die Zinszahlung der auf Dollarbasis abgeschlossenen Anleihen eine den Gläubigern günstige Tendenz erkennen lassen. Auf dem gesamten Rentenmarkt sind jedoch die Umsätze so gering, daß bereits kleinste Aufträge stützend wirken.

Der Aktienmarkt

Die Aktienkurse befinden sich seit Ende Mai in einer deutlich ausgeprägten Aufwärtsbewegung. Das durchschnittliche Kursniveau der an der Berliner Börse notierten Aktien hat sich von der vorletzten Maiwoche bis zur vierten Augustwoche um rd. 9 v.H. erhöht. Der Kursanstieg ist zwar nicht so steil wie derjenige Ende 1933; im ganzen setzt sich jedoch die im Vorjahr begonnene Aufwärtsentwicklung fort. Die hierin zum Ausdruck kommende zuversichtliche Beurteilung

der Rentabilitätsaussichten der Industrie und des Handels dürfte in den steigenden Dividenden der Aktiengesellschaften ihre Stütze finden. Auch die teilweise Verlangsamung des Produktionsanstiegs scheint den Aktienmarkt in dieser Auffassung nicht irre gemacht zu haben. Freilich sind auch hier die Umsätze nur klein.

Führend sind nach wie vor die Aktien der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie, deren Ertragsaussichten besonders günstig beurteilt werden, weil diese Industrien von der Arbeitsbeschaffung in starkem Maße befruchtet werden, andererseits mit Rohstoffschwierigkeiten wenig oder garnicht zu kämpfen haben, und somit im ganzen eine entscheidende Stütze der allgemeinen Wirtschaftsbelebung bilden. Weniger einheitlich werden die Ertragsaussichten der verarbeitenden Industrie beurteilt. Die Kursgestaltung wird hier ziemlich eindeutig von Erwägungen über den Einfluß der Rohstoffschwierigkeiten auf die Ertragsgestaltung der Unternehmen beherrscht; so haben besonders Zellstoffwerte gewonnen, weil diese Industrie als einer der Ausgangspunkte der heimischen Rohstoffgewinnung auf wichtigen Gebieten gute Ertragsaussichten eröffnet. In der Gruppe Handel und Verkehr sind hauptsächlich die Kurse der Versorgungsbetriebe gestiegen, während die Aktien der Handelsunternehmen, der Banken usw. vernachlässigt werden.

Deutschlands Versorgung mit Gerbstoffen

Im Rahmen der gesamten Rohstoffeinfuhr Deutschlands spielt die Einfuhr von Gerbstoffen mit rund 20 Mill. *R.M.* im Durchschnitt der letzten Jahre keine entscheidende Rolle¹⁾. Trotzdem ist der ausreichenden Versorgung mit Gerbstoffen große Beachtung zu schenken, denn die Gerbstoffe sind zur Lederherstellung und damit zum reibungslosen Weiterarbeiten auch der lederverarbeitenden Industrien unentbehrlich.

Genauere Angaben über den Verbrauch Deutschlands an Gerbstoffen liegen aus jüngerer

wendet¹⁾, um Leder im Wert von 368 Mill. *R.M.* herzustellen. Im Jahr 1933 dürfte der Gerbstoffverbrauch — bei einer Lederproduktion von schätzungsweise 360 Mill. *R.M.* — zwischen 40 und 45 Mill. *R.M.* betragen haben.

Vergleicht man die wertmäßigen Verbrauchsziffern mit dem Einfuhrüberschuß, der in den

Gerbstoffverbrauch der deutschen Lederindustrie

Zeit	Mill. <i>M.</i> bzw. <i>R.M.</i>	Zeit	Mill. <i>M.</i> bzw. <i>R.M.</i>
1897 ¹⁾	30 bis 33	1929.....	69,1
1910 ²⁾	65,0	1930.....	65,9
1925.....	72,8	1931.....	55,1
1926.....	52,4	1932.....	42,0
1927.....	85,0	1933.....	40 bis 45
1928.....	79,8	1934.....	.

¹⁾ Nur Fabrikbetriebe. Rohe Schätzung. — ²⁾ Ehemaliges Reichsgebiet.

Zeit für das Jahr 1932 vor. Damals wurden für rund 42 Mill. *R.M.* Gerbstoffe (einschließlich einiger anderer Hilfsstoffe und Farben) ver-

¹⁾ Die Devisenbilanz der gesamten Lederwirtschaft, die, von den Gerbstoffen abgesehen, im letzten Jahr gerade ausgeglichen war (vgl. Wochenberichte, 7. Jg., Nr. 18), ist unter Einbeziehung der Gerbstoffe mit 18,5 Mill. *R.M.* passiv gewesen.

Einfuhr von Gerbstoffen und ihr Anteil am Verbrauch

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	Mehreinfuhr	Anteil der Mehreinfuhr am Verbrauch v. H.
	in Millionen <i>R.M.</i>			
1897.....	13,9	7,3	6,6	20 bis 22
1910... ..	49,2	8,2	41,0	63,1
1925.....	39,6	3,0	36,6	50,2
1926.....	26,4	3,0	23,4	44,7
1927.....	48,0	3,4	44,5	52,9
1928.....	41,9	3,3	38,6	48,3
1929.....	31,0	3,5	27,5	39,8
1930.....	32,7	3,9	28,8	43,7
1931.....	26,6	2,4	24,2	43,9
1932.....	20,0	1,3	18,7	44,5
1933.....	20,9	0,9	20,0	49,0
1933 1. Hj.	11,2	.	.	.
1934 1. Hj.	11,7	.	.	.

einzelnen Jahren an Gerbstoffen bestand, so scheint sich zunächst von Jahr zu Jahr ein starker Wechsel in der Einfuhrabhängigkeit zu ergeben.

¹⁾ Die sonstigen Hilfsstoffe machen nach den Feststellungen des Enquêteausschusses in den meisten Betrieben nur wenig mehr als 1% der Gestehtungskosten aus.

Diese Schwankungen, die in der Nachkriegszeit verhältnismäßig stark sind, dürften vor allem mit Veränderungen in den Lagerdispositionen zusammenhängen. Sie können aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Einfuhrabhängigkeit Deutschlands in der Versorgung mit Gerbstoffen seit der Jahrhundertwende, in der großen Linie betrachtet, ständig gestiegen war. Dabei geben die Wertziffern die Verhältnisse noch zu günstig wieder; es ist nämlich zu berücksichtigen, daß die eingeführten Gerbstoffe in der Regel billiger sind als die inländischen; der Anteil der Mehreinfuhr am Mengenverbrauch ist dementsprechend höher¹⁾.

Um den Verbrauch an Gerbstoffmengen zu ermitteln, müssen zunächst die von der Produktions- wie auch von der Außenhandelsstatistik ausgewiesenen Mengen auf „Gerbstoffgehalt“ umgerechnet werden²⁾. Die Umrechnungen sind nur mit gewissen Vorbehalten möglich, weil die verfügbaren Statistiken Gerbstoffe verschiedenen Gehalts zusammenfassen, und auch der Gehalt ein und desselben Gerbmittels an reinem Gerbstoff schwankt. Immerhin gibt die Übersicht auf Seite 160 eine bessere Vorstellung vom Gerbstoffverbrauch als die einfachen „unbereinigten“ Gerbstoffmengen.

Der Bedarf Deutschlands an vegetabilischen Gerbstoffen beträgt demnach zwischen 45 000 und 65 000 t jährlich, je nach der (konjunkturell schwankenden) Höhe der Lederproduktion. Für den gegenwärtigen Stand der Erzeugung wird man, aufs Jahr gerechnet, den Bedarf auf annähernd 60 000 t veranschlagen dürfen.

Die einheimischen Gerbstoffe

Verglichen mit diesem Bedarf ist gegenwärtig die Basis für die Inlandsproduktion verhältnismäßig gering.

Inlandsproduktion an vegetabilischen Gerbstoffen
reiner Gerbstoff in t *)

	Eichenrinde	Fichtenrinde
1900.....	10 100 ¹⁾	-
1910.....	4 370	3 200
1925.....	3 870	2 680
1926.....	3 990	3 180
1927.....	2 880	2 390
1928.....	2 140	2 430
1929.....	2 250	3 100
1930.....	1 900	2 640
1931.....	1 730	1 660
1932.....	1 849	2 399

*) Errechnet aus Verbrauch und Mehreinfuhr. ¹⁾ Nach der Forststatistik.

Im Jahre 1927, als der Bedarf allerdings besonders groß war, betrug der Anteil des deutschen Gerbstoffs am Verbrauch noch nicht 10 v. H.; im Jahre 1910 hatte der Anteil mindestens 13 v. H., um die Jahrhundertwende weit mehr betragen.

¹⁾ Im Jahre 1927 kostete z. B. 1 kg reiner Gerbstoff von Eichenrinde 1,25 RM, von Quebrachoextrakt hingegen nur 0,71 RM.

²⁾ Den Umrechnungen liegen die Angaben im „Handbuch für die gesamte Gerberei und Lederindustrie“ von Wagner-Päßler (Leipzig 1925) zugrunde.

Die bisher verwendeten synthetischen Gerbstoffe haben an diesem Verhältnis noch nichts Entscheidendes ändern können. Alle vorhandenen Unterlagen weisen darauf hin, daß ihr Anteil am Gesamtverbrauch bisher nur wenige Prozent betrug.

Verbrauch an synthetischen Gerbstoffen
Reingehalt in t

	Absatz der I. G. Farbenindustrie ¹⁾	Verbrauch der Lederindustrie ²⁾
1910	-	-
1913	142	-
1925	456	569
1926	371	459
1927	576	561
1928	409	620
1929	367	478
1930	397	417
1931	437	373
1932	484	463
1933	612	-

¹⁾ Die Deutsche Lederindustrie. Berlin 1930, S. 125. — ²⁾ Amtliche Produktionsstatistik.

Die Umrechnung auf reinen Gerbstoffgehalt gibt den Anteil der synthetischen Gerbstoffe am Verbrauch allerdings etwas zu niedrig wieder. In der überwiegenden Mehrzahl der Fälle werden die synthetischen Gerbstoffe bei der Gerbung nur in mäßigem Anteil im Verein mit vegetabilischen Gerbstoffen verwendet. Die Gerbkraft der vegetabilischen Stoffe wird aber durch diesen Zusatz stärker erhöht, als es dem Gehalt der synthetischen Stoffe an reinem Gerbstoff entspricht.

Die ausländischen Gerbstoffe

Unter den ausländischen Gerbstoffen sind die Auszüge aus Quebrachoholz von überragender Bedeutung; sie tragen weit mehr zur inländischen Gerbstoffversorgung bei als die aus der deutschen Forstwirtschaft stammenden Stoffe.

Mehreinfuhr an wichtigen Gerbstoffen
in 1000 t Reingerbstoff; Schätzung der Größenordnung

	Eichenrinde	Nadelholzrinde	Mimosarinde usw.	übrige Rinden	Quebrachoholz	Eichen-, Pichte, Kasth. Auszug	Quebrachoholz-auszug	Sumachauszug usw.
1913	3,14	3,06	12,72	12,71	22,18	20,28	-1,87 ¹⁾	0,22
1925	2,21	2,46	12,15	6,84	7,02	4,71	15,46	-
1926	1,66	1,38	6,24	4,80	1,73	3,80	15,65	-0,70 ¹⁾
1927	2,76	3,44	10,57	8,21	6,23	8,36	22,07	0,65
1928	2,27	2,79	6,88	7,05	7,65	6,87	18,23	0,34
1929	1,62	1,68	6,48	5,29	3,80	5,41	13,13	-0,47 ¹⁾
1930	1,73	1,76	7,81	6,24	4,73	5,68	12,73	-0,37 ¹⁾
1931	1,66	1,52	7,38	5,70	2,72	4,81	16,24	0,06
1932	1,26	1,15	7,10	5,57	2,02	4,74	26,75	0,78
1933	1,41	1,10	7,85	5,98	2,81	5,67	33,40	1,04

¹⁾ Ausfuhrüberschuß.

Dabei haben sich besonders in der Nachkriegszeit erhebliche Verschiebungen ergeben: im allgemeinen werden gegenwärtig mehr Auszüge als Hölzer und Rinden eingeführt. Wichtigste Bezugsländer sind nach wie vor Argentinien und Britisch-Südafrika, die wertmäßig etwa die Hälfte, dem Gerbstoffgehalt nach rund 56 v. H. der Gerbstoffeinfuhr stellen.

Die Aussichten

Auf längere Sicht gesehen ergeben sich für die Eigenversorgung mit Gerbstoffen folgende Gesichtspunkte:

1. **Bessere Ausnutzung der Gerbstoffe.** In dieser Richtung ist z. B. die stärkere Verwendung von Sulfitzelluloseablauge von Bedeutung, die für sich allein zwar keine Gerbkraft entfaltet, aber in Zusammensetzung mit anderen Gerbstoffen diese doch um 15 bis 25 v. H. „strecken“ kann.

Verbrauch der Lederindustrie an Sulfitzelluloseablauge

Jahr	t	Jahr	t
1910	—	1929	4 350
1925	3 157	1930	3 266
1926	4 210	1931	3 416
1927	4 914	1932	3 747
1928	3 883	1933	.

2. **Verlagerung der Einfuhr von Gerbstoffauszügen auf die ursprünglichen Gerbhölzer und -rinden.** Diese Verlagerung würde vor allem der deutschen Gerbstoffextraktindustrie wieder gewisse Anregungen geben können. Groß dürften die Ersparnisse an Devisen durch diese Umlagerung jedoch nicht sein, da gerade die exotischen Gerbhölzer mit hohen Frachten für tote Last beschwert sind. Außerdem bestehen in dem Hauptexportland Argentinien gegenwärtig sehr starke Strömungen, die zugunsten ihrer einheimischen Extraktindustrie

auf ein Verbot der Ausfuhr von Quebrachoholz hindrängen.

3. **Stärkerer Rückgriff auf die in der deutschen Forstwirtschaft liegenden Reserven, keine weitere Überführung von Schälwäldern in Hochwald.** Im Zusammenhang hiermit sind die Preise für deutsche Eichengerbrinde auf etwa 3,75 bis 4,— *R.M.* je Ztr., gegenüber 3,— bis höchstens 3,50 *R.M.* im Vorjahr erhöht worden. Gleichzeitig haben sich auf Anregung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft das Reichswehrministerium und andere Stellen bereit erklärt, beim Einkauf von Leder bzw. Lederwaren, die nachweislich mit Eichenlohrinde deutscher Erzeugung gegerbt worden sind, entsprechend höhere Preise anzulegen. Die Verwendung der einheimischen Gerbstoffe für Leder, das zum Export bestimmt ist, scheint hingegen gewissen Schwierigkeiten zu begegnen. Infolge des scharfen Konkurrenzkampfes auf dem Weltmarkt ist die Lederindustrie gezwungen, ihre Produktionskosten so niedrig wie möglich zu halten; schon in den letzten Jahren aber ist der Anteil der Gerbstoffe am Produktionswert der Lederindustrie ständig gestiegen (1928: 8,5 v. H.; 1932: 11,4 v. H.).

4. **Stärkerer Ausbau der Erzeugung von synthetischen Gerbstoffen.** Hier sind gegenüber der Vorkriegszeit bisher schon gewisse Fortschritte erzielt worden (Vergleiche die Übersicht Seite 159). Es müßte jedoch möglich sein, den Anteil dieser Gerbstoffe am Gesamtverbrauch noch erheblich zu steigern.

Verbrauch von vegetabilischem Gerbstoff in Deutschland in 1 000 t Reingerbstoff*); Schätzung der Größenordnung

	1910	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932
Gerbrinden, auch gemahlen									
Eichenrinden	8,2	6,1	5,7	5,6	4,4	3,9	3,6	3,4	3,3
Fichtenrinden	6,9	5,1	4,7	5,8	5,2	4,8	4,4	3,2	3,5
Andere Rinden (Mimosa-, Maletto-, Mangrove- usw.)	7,0	8,7	5,7	7,3	5,2	5,9	6,1	7,5	5,7
Quebrachoholz u. a. Gerbholz, auch gemahlen, geraspelt oder auch zerkleinert	9,6	2,8	1,3	2,9	3,9	3,2	3,9	3,6	4,1
Eckerdoppeln, Galläpfel, Knoppen, Sumach, Valonea, auch gemahlen, Algarobilla, Dividivi, sowie anderweit nicht genannte Gerbstoffe; Katechu, braun u. gelb (Gambir), Kino	10,8	5,0	3,8	5,6	4,9	4,3	4,6	4,6	4,3
Gerbstoffauszüge aus Holz und Rinden von Eichen, Fichten und Kastanien									
flüssig	1,1	2,6	2,1	3,3	2,6	2,0	2,2	1,7	0,9
fest	0,1	1,7	2,2	3,8	3,6	2,6	2,4	2,4	4,0
Sumach, Galläpfel u. a. Gerbstoffauszüge									
flüssig	1,1	2,5	1,1	1,7	1,7	0,9	1,2	1,2	0,7
fest	0,5	0,8	0,8	2,4	2,0	1,2	1,3	1,5	1,3
Quebrachoauszüge									
flüssig	10,1	6,0	4,3	5,0	4,6	3,5	3,4	2,5	2,1
fest	4,6	16,0	13,8	22,1	17,1	14,8	14,1	14,7	19,1
Künstliche Gerbstoffe (Ordoval, Neradol u. ähnliche)	—	0,6	0,5	0,6	0,6	0,5	0,4	0,4	0,5
Holz, Rinden usw.	42,5	27,8	21,1	27,1	23,6	22,0	22,7	22,3	20,8
Auszüge, fest und flüssig	17,5	29,6	24,3	38,2	31,6	25,0	24,7	23,9	28,0
Künstliche Gerbstoffe	—	0,6	0,5	0,6	0,6	0,5	0,4	0,4	0,5
Insgesamt	60,0	57,9	45,9	65,9	55,9	47,5	47,8	46,6	49,6

*) Abweichungen der Summen von den Einzelwerten ergeben sich durch Abrundung.

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 8, Unter den Linden 12/13; Fernsprecher: Sammelnummer A 1 Jäger 6455 — Verlag: Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 36, Ausgabe — Versandort: Berlin — Pressgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Bühler, Berlin — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM 30.— bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM 7.75 je Vierteljahr — Gedruckt in der Märkischen Druckanstalt G. m. b. H., Berlin N 65

— Hierzu 2 Beilagen —

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		3.-8. Juli 1933	10.-15. Juli 1933	17.-22. Juli 1933	24.-29. Juli 1933	31. Juli bis 5. Aug. 1933	7.-12. Aug. 1933	14.-19. Aug. 1933	21.-26. Aug. 1933	2.-7. Juli 1934	9.-14. Juli 1934	16.-21. Juli 1934	23.-28. Juli 1934	30. Juli bis 4. Aug. 1934	6.-11. Aug. 1934	13.-18. Aug. 1934	20.-25. Aug. 1934
		27	28	29	30	31	32	33	34	27	28	29	30	31	32	33	34
1. Tätigkeitsgrad																	
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾	1 000	.	4827,1	.	.	4463,8	.	4334,2	.	.	.	.	*) 2426	.	.	.	.
darunter:																	
Hauptunterstützungsempfänger i. d. Arbeitslosenversicherung	.	.	406,3	.	.	394,5	.	370,8	.	.	.	.	*) 290	.	.	.	.
— i. d. Krisenunterstützung	.	.	1291,2	.	.	1252,7	.	1204,1	.	.	.	.	*) 799	.	.	.	.
Wohlfahrtserwerbslose	.	.	.	.	.	1766,3	.	.	.	.	.	.	*) 762	.	.	.	.
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾	2442,2	.	.	.	.	.	.	2126,3	.	.	.	.	.
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	244,1	243,1	249,4	247,8	242,5	250,5	244,1	241,9	282,7	288,9	283,9	284,0	289,9	279,1	290,0	.
— in Deutsch-Oberschlesien . . . . .	.	52,2	52,9	45,8	50,5	49,6	48,2	51,8	50,1	51,2	50,9	53,8	52,6	57,4	53,8	60,6	.
Kokserzeugung im Ruhrrevier	.	46,0	46,1	45,6	46,9	46,6	44,7	45,4	46,5	51,8	52,1	52,7	55,4	54,9	52,1	51,5	.
Steinkohle, Großbritannien . . . . .	.	623,7	626,5	580,7	612,9	644,1	492,3	638,9	640,9	678,5	643,0	591,6	649,8	691,6	549,6	.	.
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagengestellung der Reichsbahn	1 000	102,7	103,3	103,7	102,5	101,4	101,3	102,4	105,3	114,4	114,5	112,1	111,7	113,3	111,6	115,6	.
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																	
Wechselproteste	Anzahl	175	145	134	126	110	124	127	132	98	96	108	93	81	95	80	.
Nach Mitteilung einer Zentralstelle	1 000 RM	95	80	76	66	62	64	70	63	50	49	48	43	38	49	42	.
Vergleichsverfahren	Anzahl	6	6	3	3	4	2	3	2	3	2	2	2	4	2	2	3
Eröffnete Konkurse . . . . .	.	11	11	8	10	11	10	9	9	6	9	7	7	9	8	9	7
Notenbanken⁴⁾																	
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	353	372	386	.	396	409	418	434	150	151	.	151	151	151	152	.
davon Reichsbank . . . . .	.	280	299	312	.	323	336	345	361	77	78	.	78	78	78	78	78
Wechsel- und Lombardkredite	.	3418	3295	3178	.	3494	3298	3241	3144	3537	3521	.	3322	3677	3539	3472	.
davon Reichsbank . . . . .	.	3270	3149	3032	.	3346	3153	3097	2999	3399	3385	.	3189	3540	3405	3339	3256
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeit)	.	466	465	516	.	523	441	465	536	680	730	.	750	770	748	785	702
davon Reichsbank . . . . .	.	360	358	396	.	412	331	353	420	558	606	.	620	649	626	660	702
Bundes-Reserve-Banken U. S. A.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	181,8	167,9	163,1	161,4	163,5	156,3	165,9	150,1	29,0	22,7	.	23,3	21,4	20,6	20,2	19,8
Regierungssicherheiten . . . . .	.	1995,3	2007,2	2017,3	2027,6	2037,9	2048,3	2058,9	2094,0	2431,8	2431,8	2431,8	2432,1	2431,8	2431,5	2431,5	2431,5
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. RM	5390	5306	5175	.	5530	5378	5282	5146	5569	5504	.	5315	5706	5556	5465	.
davon Reichsbanknoten . . . . .	.	3384	3330	3234	.	3484	3372	3322	3245	3625	3588	.	3466	3761	3639	3586	*) 3494
Postscheckverkehr ⁵⁾	1045	945	904	1027	906	944	924	897	1180	1174	1093	1158	1094	1111	1087	.
Postscheckguthaben (Bestände)	.	474	466	442	440	464	460	444	487	569	545	519	523	539	536	523	.
2. Wertbewegung																	
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont	% p. a.	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Debetzinsen ⁶⁾ } vereinigung	.	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7
Kreditzinsen ⁷⁾ } vereinigung	.	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Tagesgeld . . . . .	.	5,30	4,78	4,87	5,08	5,35	4,96	5,05	4,99	4,75	4,60	4,62	4,66	4,82	4,63	4,63	4,62
Monatsgeld . . . . .	.	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06
Privatdiskont . . . . .	.	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75
Warenwechsel mit Bankgiro . . . . .	.	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13
Rendite der 6% Pfandbriefe . . . . .	.	7,66	7,52	7,44	7,42	7,41	7,44	7,47	7,49	6,76	6,75	6,74	6,74	6,77	6,77	6,75	6,74
Call money New York . . . . .	.	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75
Privatdiskont London . . . . .	.	0,52	0,52	0,45	0,44	0,43	0,41	0,38	0,42	0,93	0,90	0,85	0,83	0,78	0,81	0,81	0,81
„ Zürich . . . . .	.	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50
„ Amsterdam . . . . .	.	4,15	3,78	3,29	2,76	1,88	1,18	0,83	0,70	0,61	0,61	0,63	0,66	0,81	0,67	0,63	0,59
Effektenmarkt																	
Festverz. 6% Wertpapiere	v. H.	77,18	77,94	78,75	78,89	79,01	78,70	78,55	78,17	10) 87,76	11) 87,86	11) 87,94	11) 87,79	11) 87,41	11) 87,44	11) 87,86	11) 88,00
Kursniveau, gesamt . . . . .	.	78,32	79,75	80,63	80,88	81,03	80,62	80,38	80,10	88,81	88,92	89,07	88,97	88,66	88,59	88,91	89,06
—, Pfandbriefe . . . . .	.	71,24	70,88	71,31	71,06	70,73	70,32	70,14	69,99	85,66	85,75	85,73	85,51	85,02	84,89	85,44	85,60
—, Kommunal-Obligationen . . . . .	.	79,38	79,63	80,46	80,73	81,02	81,12	81,22	80,59	11) 85,49	11) 85,54	11) 85,46	11) 85,13	11) 84,26	11) 84,53	11) 85,26	11) 85,46
—, Öffentl. Anleihen . . . . .	.	74,67	74,35	75,39	75,13	75,46	74,74	73,75	73,75	87,46	87,65	87,60	87,40	87,49	88,38	88,82	88,79
—, Industrie-Obligationen . . . . .	.	1924/26															
Aktienindex, gesamt	= 100	68,5	67,7	69,1	68,5	68,2	67,3	66,4	64,4	76,4	77,0	78,0	79,1	78,3	79,0	79,5	80,2
—, Bergbau u. Schwerindustrie . . . . .	.	74,5	73,8	76,6	76,1	76,0	74,8	73,0	69,8	85,0	85,4	86,6	87,7	87,2	88,4	88,5	89,0
—, Verarbeitende Industrie . . . . .	.	63,6	62,8	63,8	63,2	62,9	62,0	61,4	59,8	70,5	71,1	72,3	73,5	72,5	73,1	73,7	74,6
—, Handel und Verkehr . . . . .	.	71,5	70,7	71,5	70,7	70,2	69,7	68,9	67,4	78,8	79,7	80,2	81,0	80,2	80,8	81,2	81,9
Devisenkurse in Berlin																	
New York	RM je \$	3,1240	2,9450	2,9320	3,0460	3,0950	3,1010	3,1290	3,0520	2,5132	2,5146	2,5150	2,5150	2,5150	2,5030	2,4860	2,4834
London	RM je £	14,15	13,98	13,99	14,01	13,97	13,92	13,89	13,83	12,68	12,65	12,67	12,67	12,66	12,65	12,64	12,61
Paris	RM je 100fr	16,58	16,45	16,45	16,43	16,46	16,47	16,46	16,46	16,52	16,52	16,52	16,52	16,52	16,52	16,52	16,52
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Reagible Waren ⁸⁾	1913=100	62,5	62,3	62,5	61,7	60,3	59,3	58,5	58,5	65,1	65,8	65,8	66,4	65,5	65,8	65,7	65,6
Großhandelspreise (gesamt) . . . . .	.	93,7	93,7	94,0	94,2	94,3	94,3	94,2	94,2	98,1	98,8	99,1	99,3	99,7	100,1	100,2	100,1
Agrarstoffe . . . . .	.	86,2	86,1	86,5	87,1	87,5	87,8	87,7	87,6	96,0	97,6	98,1	98,5	99,3	99,8	100,0	99,8
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren	.	89,8	89,8	90,3	90,0	90,1	89,8	89,4	89,5	91,2	91,5	91,7	91,9	92,2	92,4	92,5	92,5
—, Fertigwaren . . . . .	.	112,8	112,8	113,0	113,2	113,2	113,4	113,4	113,4	114,8	114,9	115,0	115,0	115,2	115,3	115,5	115,7
darunter: Produktionsgüter . . . . .	.	113,9	113,9	114,0	114,0	114,0	114,1	114,1	114,1	113,8	113,9	113,9	113,9	113,9	113,9	113,9	113,9
—, Verbrauchsgüter . . . . .	.	112,0	112,0	112,2	112,6	112,6	112,6	112,9	112,9	115,6	115,7	115,9	115,9	116,2	116,4	116,7	117,0
Großhandelsindex:																	
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	66,6	68,8	70,4	69,6	70,6	70,3	70,3	70,4	77,8	77,9	78,1	77,8	77,9	77,8	77,8	.
Großbritannien (Fin. Times)	1913=100	91,2	91,6	92,8	91,7	92,1	91,4	91,3	91,4	91,3	91,2	91,6	92,1	91,9	92,7	93,3	93,3
Großhandelspreise																	
Roggen, märk., Berlin, prompt ⁹⁾	je 1000 kg	154,8	154,2	154,4	145,0	142,2	141,1	141,0	141,0	169,0	169,0						

Es enthalten: Übersicht A Angaben über Preise, Zinssätze, Effektenkurse, Notenbanken, Kreditbanken, Sparkassen, Emissionen, Kreditsicherheit, Reichsfinanzen, Löhne; Übersicht B Angaben über Außenhandel, Einzelhandel, Handwerk, Genossenschaften, Verkehr; Übersicht C Angaben über Produktion, Verbrauch; Übersicht D Angaben über Arbeitsmarkt, Beschäftigung; Übersicht E Angaben über das Ausland (erscheint vorläufig vierteljährlich). — Angaben für die Zeit seit 1924 vgl. „Konjunkturstatistisches Handbuch 1933“, herausgegeben vom I. f. K. (Zu beziehen durch die Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg, Ausgabe, für Abonnenten der Wochenberichte zum Vorzugspreis von RM 4,35; Ladenpreis RM 4,80).

Gegenstand	1933									1934						
	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli*	
Anzahl der Werktage:	25	25	26	27	26	26	25	24	26	24	26	24	24	26	26	

I. Beschäftigung und Arbeitslosigkeit, Stand am Monatsende

Zahl d. Beschäft. u. d. Krankenkassenstatistiken } in	13 180	13 307	13 436	13 716	13 921	14 062	14 020	13 287	13 518	13 967	14 687	15 322	15 560	15 530	15 533
Zahl der Arbeitslosen bei den Arbeitsämtern } 1000	5 039	4 857	4 464	4 124	3 850	3 745	3 715	4 059	3 773	3 373	2 798	2 609	2 529	2 481	2 426
davon Hauptunterstützungsempfänger															
in der Arbeitslosenversicherung	466	416	394	360	316	317	345	554	549	419	249	219	232	265	290
in der Krisenfürsorge	1 336	1 310	1 253	1 170	1 108	1 072	1 058	1 175	1 162	1 083	911	841	822	814	799
Wohlfahrtsberwerblose	2 161	1 977	1 766	1 598	1 492	1 395	1 347	1 410	1 317	1 192	985	883	832	797	762

II. Beschäftigung der Industrie (Ergebnisse der Industrieberichterstattung¹⁾)

1. Zahl der beschäftigten Arbeiter in v. H. der Arbeiterplatzkapazität

Produktionsgüterindustrien ²⁾	40,6	41,9	43,0	44,3	46,1	47,0	47,5	44,8	45,3	47,7	51,9	55,6	57,9	59,2	60,0
Kraftstoffe ³⁾	57,7	58,1	58,2	58,9	59,9	60,4	60,7	61,0	61,2	61,4	61,6	62,2	62,6	62,7	
Großeisenindustrie	49,4	50,1	51,1	52,4	53,4	54,3	54,8	55,8	57,2	58,8	60,9	64,1	66,2	67,4	68,4
N. E. Metallhütten und Walzwerke	51,6	53,1	54,0	55,1	56,1	57,6	59,7	60,6	61,7	63,8	66,3	68,9	70,5	72,1	72,8
Maschinenbau (Neuberechnung)	39,8	41,0	42,4	43,5	44,4	45,0	46,0	47,4	49,1	51,3	53,7	56,9	58,7	60,0	61,8
Elektrotechnik	41,6	43,0	44,5	46,4	50,4	52,4	54,7	56,0	55,0	55,2	56,4	58,2	60,3	62,4	
Fahrzeugbau ⁴⁾	44,2	46,8	46,5	46,9	47,8	49,2	49,7	51,3	52,7	54,9	60,1	64,9	67,7	70,7	71,8
Bauwirtschaft ⁵⁾	28,6	30,6	32,5	34,7	36,5	37,6	37,2	36,9	27,5	31,8	41,1	48,1	52,1	53,9	54,4
Verbrauchsgüterindustrien	51,8	52,4	52,8	53,5	54,5	55,5	56,1	56,3	55,7	56,7	57,6	58,9	59,7	60,1	60,3
Textilindustrie	61,0	62,7	64,0	63,9	64,6	65,2	65,7	66,5	67,2	68,6	69,8	71,3	71,9	72,5	72,6
Industrien für Hausrat und Wohnbedarf	45,8	46,7	46,9	47,6	49,2	51,6	53,2	52,8	50,2	50,3	51,2	53,0	54,4	55,9	57,2
Industrien für Kulturbedarf	33,0	32,9	33,5	34,6	36,4	38,5	39,8	39,1	35,8	34,9	35,7	36,6	37,0	37,3	37,3
Nahrungsmittelindustrien	57,9	58,8	59,9	60,8	63,0	65,8	65,7	64,8	61,4	63,2	62,9	61,3	63,9	65,5	64,8
Genußmittelindustrien	68,3	68,9	69,5	70,6	71,5	72,4	73,5	73,8	72,3	72,0	72,0	73,1	74,3	75,5	76,1
Gesamte Industrie	45,5	46,5	47,3	48,3	49,7	50,7	51,2	49,7	49,8	51,6	54,4	57,1	58,7	59,6	60,1
Industrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung	50,7	51,6	52,4	52,9	54,2	55,1	56,2	56,9	57,2	58,4	59,8	61,5	62,7	63,6	64,1

2. Zahl der geleisteten Arbeiterstunden in v. H. der Arbeiterstundenkapazität

Produktionsgüterindustrien ²⁾	36,9	37,8	38,2	39,3	40,9	42,4	43,6	41,4	40,9	43,3	48,2	52,6	55,6	55,5	55,9
Kraftstoffe ³⁾	50,4	51,7	50,6	50,1	52,2	53,9	57,7	59,9	57,5	57,0	56,4	58,0	58,9	56,4	
Großeisenindustrie	42,8	44,1	43,4	45,7	44,7	46,3	47,4	49,5	50,7	53,1	55,6	60,0	64,1	62,6	63,5
N. E. Metallhütten und Walzwerke	41,2	41,4	42,1	42,6	43,0	45,0	48,4	50,3	50,3	51,9	54,1	56,7	58,6	59,4	59,9
Maschinenbau	34,4	34,8	36,5	37,9	38,3	38,6	40,3	42,8	44,6	46,6	49,9	53,6	56,2	57,0	57,8
Elektrotechnik	34,3	35,2	36,2	38,6	42,8	45,8	49,3	52,2	48,8	49,1	49,9	53,0	54,9	56,8	
Fahrzeugbau ⁴⁾	43,0	43,8	42,3	39,6	42,2	43,0	42,1	45,3	46,2	48,8	55,5	60,4	65,6	67,3	67,1
Bauwirtschaft ⁵⁾	27,3	29,0	30,8	33,0	34,6	35,9	35,4	29,8	24,1	28,8	39,3	46,8	51,0	52,3	52,8
Verbrauchsgüterindustrien	47,8	46,7	45,7	46,9	48,6	49,8	50,6	50,8	48,9	50,7	52,3	53,8	55,1	54,0	52,3
Textilindustrie	54,8	54,2	56,3	56,3	57,0	57,7	58,3	59,9	59,2	61,9	63,7	65,2	64,5	65,7	64,2
Industrien für Hausrat und Wohnbedarf	41,5	41,2	40,9	41,8	43,8	47,1	49,7	47,9	42,4	43,0	45,0	48,4	51,5	52,1	51,3
Industrien für Kulturbedarf	27,5	27,1	27,8	28,8	32,3	35,8	37,9	36,1	29,5	29,2	30,5	31,1	32,4	32,1	31,3
Nahrungsmittelindustrien	51,4	52,6	52,2	52,5	56,9	60,1	61,2	61,0	55,3	57,4	57,6	56,3	60,4	59,7	57,5
Genußmittelindustrien	64,3	64,6	64,0	65,0	66,6	67,9	69,1	67,8	66,3	65,6	65,2	67,8	71,5	69,7	68,9
Gesamte Industrie	41,7	41,7	41,5	42,7	44,3	45,6	46,6	45,4	44,4	46,5	50,0	53,1	55,4	54,9	54,4
Industrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung	45,1	45,4	45,5	46,0	47,2	48,8	50,9	53,1	51,8	52,9	54,8	57,1	58,8	58,2	58,0

3. Durchschnittliche tägliche Arbeitszeit der Arbeiter in Stunden⁶⁾

Produktionsgüterindustrien ²⁾	7,31	7,26	7,19	7,19	7,19	7,27	7,38	7,31	7,19	7,30	7,48	7,59	7,68	7,53	7,49
Großeisenindustrie	7,13	7,23	6,96	7,16	6,89	7,03	7,13	7,31	7,30	7,44	7,49	7,69	7,97	7,66	7,68
N. E. Metallhütten und Walzwerke	7,30	7,11	7,09	7,02	6,96	7,10	7,41	7,58	7,42	7,39	7,43	7,50	7,59	7,53	7,58
Maschinenbau	6,95	6,97	7,10	7,12	7,07	7,05	7,15	7,25	7,42	7,53	7,58	7,67	7,67	7,80	
Elektrotechnik	6,43	6,43	6,33	6,50	6,63	6,84	7,06	7,33	7,06	7,09	7,08	7,27	7,30	7,30	
Fahrzeugbau ⁴⁾	7,83	7,49	7,34	6,83	7,18	7,08	6,93	7,23	7,16	7,31	7,58	7,61	7,73	7,60	7,46
Bauwirtschaft ⁵⁾	7,80	7,73	7,72	7,75	7,73	7,75	7,72	7,11	7,06	7,33	7,73	7,81	7,87	7,80	7,83
Verbrauchsgüterindustrien	7,54	7,25	6,98	7,06	7,16	7,25	7,33	7,34	7,11	7,26	7,39	7,40	7,59	7,37	7,08
Textilindustrie	7,25	6,94	7,00	7,09	7,16	7,17	7,23	7,31	7,19	7,35	7,48	7,52	7,37	7,43	7,19
Industrien für Hausrat und Wohnbedarf	7,36	7,16	7,04	7,06	7,20	7,39	7,60	7,42	6,84	6,96	7,18	7,42	7,70	7,56	7,23
Industrien für Kulturbedarf	6,64	6,62	6,64	6,66	6,98	7,34	7,49	7,35	6,63	6,69	6,81	6,82	7,03	6,88	6,73
Nahrungsmittelindustrien	7,47	7,54	7,28	7,25	7,47	7,58	7,71	7,75	7,44	7,53	7,62	7,60	7,89	7,58	7,36
Genußmittelindustrien	7,18	7,13	6,92	6,95	7,04	7,07	7,36	7,27	7,19	7,15	7,17	7,37	7,63	7,27	7,12
Gesamte Industrie	7,41	7,26	7,10	7,13	7,18	7,26	7,36	7,33	7,15	7,28	7,44	7,50	7,64	7,46	7,31
Industrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung	7,08	7,02	6,93	6,96	6,97	7,08	7,27	7,45	7,25	7,29	7,38	7,48	7,55	7,39	7,29

4. Zahl der beschäftigten Angestellten in v. H. der Angestelltenplatzkapazität

Produktionsgüterindustrien ²⁾	54,1	55,1	55,7	56,7	57,6	58,1	58,8	59,1	59,8	60,7	62,1	64,0	65,3	66,5	68,0
Kraftstoffe ³⁾	73,0	73,1	73,3	73,7	74,1	74,0	74,5	74,7	74,7	75,1	75,4	76,0	76,5	76,9	
Großeisenindustrie	61,5	61,9	62,5	63,7	64,4	65,0	65,7	66,2	66,7	67,4	68,2	69,7	71,1	72,6	73,7
N. E. Metallhütten und Walzwerke	65,3	65,7	66,3	66,6	67,2	67,4	68,3	69,6	71,5	72,6	74,1	76,0	76,9	77,8	78,0
Maschinenbau	51,3	52,2	52,9	53,6	54,1	54,8	55,6	56,2	57,4	58,5	60,0	62,0	63,2	64,3	65,0
Elektrotechnik	55,0	55,5	55,8	56,7	57,7	58,6	60,0	61,0	61,8	62,5	63,2	64,8	67,0	68,1	
Fahrzeugbau ⁴⁾	54,2	58,3	58,7	60,3	61,6	62,4	63,1	64,1	65,4	66,2	68,3	70,0	71,6	72,5	73,6
Bauwirtschaft ⁵⁾	39,6	41,0	41,9	43,0	43,7	44,4	45,0	44,9	45,4	46,4	48,6	51,7	53,5	55,5	57,6
Verbrauchsgüterindustrien	66,9	67,1	67,2	67,4	67,4	67,7	68,1	68,6	68,4	68,8	69,5	71,0	71,3	71,5	71,8
Textilindustrie	74,9	75,4	75,7	75,7	75,9	76,2	76,6	77,0	77,2	77,7	78,3	79,3	79,9	80,4	81,4
Industrien für Hausrat und Wohnbedarf	57,3	57,3	57,5	57,6	57,8	58,6	58,8	59,2	59,6	59,5	60,3	61,5	62,1	62,9	63,3
Industrien für Kulturbedarf	60,8	60,9	61,1	61,1	61,8	62,0	62,6								